Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 35. Freytag, den 30. April 1819.

Berlin, vom 24. April.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, den Gutsbesitzer von Langen auf Bornsdorf im Herzogthum Sachsen zum Kammerherrn zu ernennen.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Oesterreichischen Obersten, Freiherrn von Scheibler, den Königl. Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Am 22sten ward der Leichnam des General-Lieutenants von Dierícke, auf dem Kirchhofe des Dorfes Schöneberg, allwo Er, zu Herstellung Seiner Gesundheit, eine Sommerwohnung bezogen hatte, der Vorschrift des Verstorbenen gemäß, „bei Aufgang der Sonne und ohne das Seinem Range sonst gebührende Gepränge," beerdigt. Ohnerachtet alle äußere Ehrenbezeigungen ausdrücklich verbeten waren, hatten Se. Majestät der König dennoch Dero achtspännigen Staatswagen mit der dazu gehörigen Livree herausgeschickt, und sämmtliche Königliche Prinzen, welche der Leitung des Verstorbenen anvertraut gewesen waren, hatten Sich persönlich eingefunden, und begleiteten zu Fuß die Leiche zu ihrer Ruhestätte. Auf die Königl. Prinzen folgte die hohe Generalität, der größere Theil der hier garnisonirenden Stabs- und andere Offiziere, desgleichen sämmtliche Mitglieder der Ordens-Commission nebst deren Subalternen. Als der Sarg in das Grab hinabgelassen war, sprach der Professor Wadzeck einige, das Andenken des Entschlafenen ehrende und die Hinterbliebenen tröstende Worte, deren Wirkung auf die Versammlung, sich besonders in der Rührung äußerte, welche, an der Spitze der Prinzen, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz dem bei der Leichenbegleitung anwesenden jüngsten Sohne des Verstorbenen, dem Rittmeister im Garde-Uhlanen-Regiment und Adjudant bei dem General der Infanterie, Grafen Tauentzien von Wittenberg, Louis von Dierícke, laut zu erkennen zu geben geruheten.

Wien, vom 10. April.

Am 2ten April des Abends brach zu Ketskemet in Ungarn Feuer aus, welches bei dem anhaltenden Sturmwinde die ganze Nacht hindurch währte. 600 Häuser, die Katholische Kirche, die Franciscaner Kirche und die von dem Cuirassier-Regiment Lothringen bewohnte Caserne wurden ein Raub der mit unglaublicher Wuth um sich greifenden Flamme.

Aus Sachsen, vom 12. April.

Der Russische Staatsrath von Stourdza ist graden Weges über Prag nach Warschau gegangen, um von da seine Reise nach St. Petersburg fortzusetzen. Seine Mutter, eine geborne Fürstin Murusi, hat Dresden ebenfalls verlassen, um ihrem Sohn nach Rußland zu folgen.

Aus einem Schreiben aus Jena, vom 14 April.

Zur Berichtigung der so verschieden lautenden Nachrichten, welche bis daher in den öffentlichen Blättern über den Studirenden Sand aus Wunsiedel und die von ihm verübte Mordthat erschienen sind, dient folgende, aus sichern Quellen geschöpfte Darstellung:

Der Student Sand kam Michaelis 1817 von Erlangen hierher, um, wie aus einem unter seinen Papieren vorgefundenen Schreiben hervorleuchtet, zur Fortsetzung seiner Studien der Amthorischen Stiftung theilhaftig zu werden, welche er auch, nach beigebrachtem Admissionsscheine, während der Dauer seines Hierseins genossen hat.

Er hat das Zeugniß des Fleißes von seinen Lehrern und denen, die ihn näher zu beobachten Gelegenheit gehabt haben, für sich; er hat aber auch schon in der frühern Zeit seines hiesigen Aufenthalts Beweise gegeben, daß er manche sonderbare Idee, welche er aufgefaßt, mit Heftigkeit zu vertheidigen geneigt war.

Nach der Angabe seiner Bekannten bewies er, besonders in dem letzten Halbjahre, einen ausdauernden Fleiß, hielt sich zurückgezogen auf seinem Zimmer und vermied die Gesellschaft. Von diesem Zeitraume dati-

ren sich mehrere von seiner Hand geschriebene Aufsätze schwärmerischen Inhalts, welche unter seinen Papieren sich vorgefunden haben.

Schon jetzt ist es actenmäßig gewiß, daß er, wenn er auch darüber in keiner Rücksicht sich geäußert, seit längerer Zeit damit umgegangen sei, die That zu vollführen, welche er nun vollbracht hat. Er selbst hat, wie die öffentlichen Blätter solches bekannt machen, nach geschehener That in dem Verhör vor dem Stadtamte zu Mannheim gestanden, daß er wol sechs Monate lang mit dem Gedanken umgegangen sei, den Staatsrath von Kotzebue ermorden zu wollen, und aus den Aussagen der hier abgehörten Personen geht hervor, daß er mit den Vorbereitungen dazu schon vor Weihnachten des vorigen Jahrs beschäftigt gewesen, indem er den Dolch nach einer von ihm selbst gefertigten Zeichnung bestellte und dessen Herstellung betrieb. Er allein unterzog sich dieser Besorgung, um, wie es scheint, jede Mitwissenschaft zu verhüten.

Am Abend vor dem Abgange aus Jena — es war dies der 8te März d. J. — erklärte er einigen seiner Freunde, daß er des andern Morgens nach Hause reisen werde, wohin Familien-Angelegenheiten ihn riefen. Er war, wie in den Acten ausgesagt worden, überaus aufgeheitert an jenem Abende, lehnte aber die ihm angebotene Begleitung für den andern Morgen ab und versprach die Rückkehr nach Jena, wo er auch für das Sommerhalbjahr sich eingemiethet hatte.

Bei der auf Requisition des Stadtamts zu Mannheim von Seiten der hiesigen Universität verfügten Beschlagnahme der Sandschen Effecten und Papiere fanden sich am 26sten März d. J. in seinem durch den herbeigerufenen Schlossermeister geöffneten Schreibbureau zwei noch versiegelte Briefe, verschieden nach der Aufschrift, gewissermaßen auch nach dem Inhalte. In dem einen ersucht Sand die hiesige Burschenschaft, ihn aus ihrer Mitte zu entlassen. Er giebt als Grund an, daß er sie dadurch mehrfachen Unannehmlichkeiten überheben wolle, weil es ihr nicht gleichgültig sein könne und werde, wenn er auf dem Rabensteine sterbe, und er hierdurch nur dem zuvorzukommen suche, was sie ohnehin unter diesen Umständen für nothwendig erachtet haben würde — die Ausschließung aus ihrer Mitte. In dem zweiten, gerichtet an seine nähern Freunde und Bekannten, bezeichnet er die That, zu welcher er sich anschicke und mit welcher er lange schon umgegangen sei, nämlich den Staatsrath von Kotzebue mit eigener Hand zu ermorden, ohne jedoch eine Mitwissenschaft Anderer zu bezeichnen.

Diese Briefe sind von dem zur Beschlagnahme abgeordneten Beamten erst geöffnet, mithin ihrem Inhalte nach vor dem 26sten März Niemanden bekannt geworden.

Auffällig war es indessen hier, daß Tags zuvor am 25sten März das Kotzebuesche Bildniß, dessen Bart eine Fledermaus bildete, durch den Pedell vom schwarzen Brette abgenommen wurde. Die Universität ordnete in Ansehung dieses Umstandes die strengste Untersuchung an, die jedoch nur kurz war, da der Anhefter, ein hiesiger Student, kein Bedenken trug, sich als solchen freiwillig zu nennen, und mit vollständiger Unbefangenheit den Zufall erklärt hat, welcher ihn auf diesen Gedanken gebracht.

Die ferneren Resultate werden sich nach beendigter Untersuchung ergeben, welche fortzuführen eine eigene, von Sr. Königl. Hoheit, dem Großherzoge zu Sachsen-Weimar-Eisenach, ernannte, aus zwei Mitgliedern der Großherzogl. Landes-Regierung zu Weimar bestehende Immediat-Commission beauftragt worden ist.

Es mag indessen aus dem hier Mitgetheilten schon hervorleuchten, welcher Glaube dem durch kein Actenstück begründeten Gerede einiger Zeitungen von Mitverschwornen, und selbst von Mitwissen der Gesammtheit der hiesigen Studirenden an der begangenen That beizumessen sei, und da von der genannten Immediat-Commission auf Special-Befehl Sr. Königl. Hoheit jetzt auch alle Papiere der hiesigen Burschenschaft der strengsten Untersuchung unterworfen worden sind, — eine Untersuchung, welche die Burschenschaft selbst schon bei mehrern Gelegenheiten gewünscht hat — so wird diese Untersuchung noch mehr dazu beitragen, dieses, so wie das ganze Verhältniß der Jenaischen Universität zu den anfeindenden Gerüchten über, und den Maaßregeln gegen dieselbe aus dem richtigen Standpunkte zu beurtheilen, bis die Geschichte über den Schuldigen wie über den Unschuldigen Gericht hält.

Nürnberg, vom 16. April.

An der Königl. Sächsischen Gränze im K. Bayerschen Dorfe Trogen ist es zu einem Gefecht gekommen, indem der Königl. Sächs. Forstmeister von Feilitsch sich Selbsthülfe gegen Holzfrevler schaffen wollte, und mit 30 Mann auf Trogen zumarschirte. Allein die Bewohner waren davon unterrichtet und lieferten wirklich ein blutiges Gefecht, wobei mehrere auf beiden Seiten gefangen worden und fest sitzen. Einige sind ohne Ohren heimgekommen; einem ist fast der Kopf gespalten. Dieser Gegenstand veranlaßte den Herrn General-Commissair von Welden zu Bayreuth, einen Regierungsrath als Commissair nach Hofe zu schicken, um die Sache genau untersuchen zu lassen.

Carlsruhe, vom 10. April.

Die zur fernern Instruirung des Mannheimer Inquisitions-Processes vom Großherzog von Baden bestellte außerordentliche Staats-Commission besteht unter dem Vorsitz des Kanzlers v. Hohnhorst, aus dem Ober-Hofgerichtsrath Meyer, dem Hofgerichtsrath Schachleiter und dem Stadt-Direktor von Jagemann. Sand hatte seine Dolche in Jena verfertigen lassen.

Mannheim, vom 11. April.

Sand leidet außerordentlich an seinen Wunden. Die Special-Commission setzt täglich die Untersuchung fort, aber man soll nicht viel mehr herausgebracht haben, als man in den ersten Tagen schon wußte. Hr. v. Kotzebue, der Sohn, soll den Wunsch geäußert haben, den Mörder seines Vaters ungesehen zu beobachten; es ist jedoch unterblieben.

N. S. Am 11ten hat Sand doch noch die sehr schmerzhafte Operation ausgestanden. Gestern glaubte man, er werde sterben, heute geht es wieder etwas besser.

München, vom 15. April.

Das Allg. J. Bl. enthält folgende Bekanntmachung, den Grafen Carl August von Reisach betreffend: „Da durch das Erkenntniß des Königl. Ober-Appellations-Gerichts vom 9ten März der ehemalige General-Commissair des Iller-Kreises, Carl August Graf von Reisach, des Verbrechens der Untreue im Amte schuldig erkannt, und deswegen nebst seiner Dienstes-Entsetzung, zur zwölfjährigen Festungsstrafe zweiten Grades verurtheilt worden, so ist derselbe aus der Liste der Königl.

Kämmerer ausgestrichen und aus der Adels-Matrikel des Königreichs getilgt worden.

Landshut, den 11. April.

Gestern Abends gegen 11 Uhr hatten wir hier eine kleine Erd-Erschütterung, die ungefähr eine halbe Minute dauerte. Die ersten Bewegungen waren stark genug, um schwere Personen, die auf ihrem Bette lagen, in dieser Richtung zu schaukeln und Wände krachen zu machen. Flüssikeiten in Gläsern schwankten sichtbar. Es war vollkommene Windstille und eine wolkenlose Vollmondsnacht. Heute ist es für die Jahrszeit ungewöhnlich warm. (Auch zu Augsburg und in dessen Nachbarschaft haben viele Personen diese Erd-Erschütterung verspürt. Der Barometer stand ungewöhnlich niedrig und blieb es am folgenden Tage.)

Vom Mayn, vom 18. April.

Vor 33 Jahren gieng als Schiffsknecht ein Mann, Namens Morgenstern, aus Beuthen in Niederschlesien, nach Hamburg und von da nach Ostindien, von da nun die Nachricht eingegangen, daß er, mit Hinterlassung eines Vermögens von mehrern Millionen, die man auf 36 multiplicirt hat, gestorben ist. Eine Menge von Anverwandten haben sich zu der Erbschaft gemeldet und einen Advocaten aus Freiburg angenommen, der erklärt hat: „daß die Richtigkeit dieser Erbschaft außer Zweifel sei, daß es nur darauf ankäme, die wahren Anverwandten auszumitteln, und daß er dazu Zeit und angemessene Vorschüsse bedürfe.“ Mit Freude haben auch bereits die Erbberechtigten Vorschüsse abgesandt und singen einstweilen alle: „Wie schön leucht't uns der Morgenstern.“

Ein unglückliches Ereigniß setzte am 14ten dieses die Einwohner Cölns in Schrecken und erfüllte mehrere Familien mit Betrübniß. Gegen halb 8 Uhr Morgens stürzten zwei Häuser zusammen und begruben mehrere Menschen unter ihren Trümmern. Einer wurde todt und mehrere schwer verwundet herausgezogen. Unvorsichtigkeit bei Wölbung eines Kellers soll die Schuld an diesem Unglücke sein.

Der Bruder von Sand ist zu Mannheim angekommen. Fremden Studenten war daselbst einstweilen der Aufenthalt nicht verstattet.

---

* * *

Mit besonderm Vergnügen beehren wir uns, die Ankunft des Herrn Musik-Directors Seidel aus Berlin vorläufig zur Kenntniß der Musikfreunde zu bringen. Herr rc. Seidel, der bekanntlich die Berlin. Oper — während Herrn Rombergs Abwesenheit und Herrn rc. Webers Krankheit — seit längerer Zeit ausschließlich dirigirte, hat uns durch das Versprechen der Aufführung mehrerer, von seinen in Berlin hoch aufgenommenen Compositionen, soweit deren Vortrag hier möglich sein wird, in sehr angenehme Erwartung gesetzt. Eine nähere Anzeige bleibt vorbehalten. Stettin den 24sten April 1819.

Haak. Brandt.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am gestrigen Tage vollzogene Verbindung, zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ganz ergebenst an. Swinemünde den 23sten April 1819.

Sauerland, Registrator. Wilh. Sauerland, geb. Stegemann.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 2ten May auf hiesiger Bühne:

Frauenehre
oder
das Gottesgericht im 13ten Jahrhundert.

Ein großes Ritterschauspiel in 5 Aufzügen, vom Verfasser der Partheyenwuth.

Montag den 3ten May:

Der Unsichtbare.

Komische Oper vom Musik-Director Eule in Hamburg. Hr. Alt wird in dieser Oper den Lieutenant Lernau als zweite Gastrolle geben.

Stettin den 30sten April 1819. A. Schröder.

Anzeigen.

Das Theatrum Mundi, oder die geographische Bühne, ist nur bis zum Sonntag den 2ten May zu sehen.

Gaetano Pecci, im engl. Hause.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Brauer findet bei einem Guthsbesitzer in der hiesigen Gegend ein Unterkommen. Das Nähere Mittwochstraße No. 1058 eine Treppe hoch.

Ein junger Mensch, der in Mecklenburg die Landwirthschaft gelernt hat, und die Mergelwirthschaft gründlich kennt, und Zeugniß davon beibringen kann, wünscht in hiesiger Gegend ein gleiches Unterkommen. Die nähere Nachricht giebt der Kornmäckler Herr Michaelis in Stettin.

Brunnen-Anzeige.

In der Niederlage des Geilnauer Brunnen, große Oderstraße No. 5, ist der erste Transport frischer Brunnen von der Quelle angekommen.

Todesanzeigen.

Meinen Freunden und Bekannten zeige ich unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen ganz ergebenst, das am heutigen Tage an Krämpfen erfolgte Absterben meines guten, lieben Mannes Friedrich von Krausenstein, welcher nur ein Alter von 32 Jahren erreichte, an. — Sanft ruhe die Asche des Verklärten! Werder den 20. April 1819. Johanna von Krausenstein, geborne Maaß.

Am wiederholten Nervenschlage entschlief heute unser geliebter Mann und Vater, der Kaufmann Erdmann Gottlieb Bohtz, im 46sten Lebensjahre. Seine rege Thätigkeit, sein Biedersinn und seine Rechtschaffenheit, haben ihn allen, die ihn näher kannten, werth gemacht. Unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, zeigen wir dies allen Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an. Stettin den 27sten April 1819.

Sophie Bohtz geborne Straube.
Wilhelm, Emilie und Rudolph, } als Kinder.

An hiesige und auswärtige Eltern.

Ich bin gesonnen, vom 24sten Junii d. J. ab, eine Erziehungsanstalt für Töchter zu errichten; ich werde mich bemühen, das Zutrauen derjenigen zu verdienen, so mich ihre Kinder zu diesem Zwecke anvertrauen; ich werde nicht allein für ihre Erziehung und Bildung sorgen, sondern sie auch in allen weiblichen Handarbeiten unterrichten. Meine Wohnung ist in der Wollweberstraße bey Demoiselle Bohl. Stargard den 26. April 1819.

Ernestine Martiny.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Papier-Bedarfs der hiesigen Königlichen Regierung für die Jahre 1820, 1821 und 1822, welcher jährlich ungefähr

- 18 Rieß Velin-Briefpapier,
- 80 Rieß ganz fein Herrnpapier,
- 400 Rieß fein Königspapier,
- 200 Rieß Conceptpapier,
- 15 Rieß Actendeckel oder fein Notenpapier,
- 13 Rieß blau Convertpapier,
- 19 Rieß gros grau Packpapier,

beträgt, soll demjenigen in Entreprise gegeben werden, welcher für die billigsten Preise das beste Papier zu liefern bereit ist.

Es ist zu dem Ende ein Licitationstermin auf den 16ten Juny dieses Jahres, in dem Geschäfts-Locale der hiesigen Königl. Regierung angesetzt, zu welchem alle diejenigen, die den ganzen Bedarf oder einen Theil desselben liefern wollen, hierdurch eingeladen werden.

Die Normal-Proben der zu liefernden Papier Sorten, so wie die der Lieferung zum Grunde gelegten Bedingungen können von jetzt an täglich bei dem Unterschriebenen eingesehen werden. Stettin den 9. April 1819.

Haupt, Regierungs-Kanzley-Director,
im Auftrag der Königl. Regierung.

Publikandum.

Das zum Domainenamte Bublitz gehörige, im Fürstenthumschen Kreise gelegene Vorwerk Sassenburg, soll vom 1sten July d. J. ab, verkauft, vererbpachtet oder auch in Zeitpacht ausgethan werden. Das Vorwerk liegt in drei Feldern, ist nicht separirt und hat an Flächeninhalt 931 M. M. 14 []R., welche bestehen:

an Aeckern in	816 M. M.	5 []R.,	
= einschnittigen Wiesen	67 = =	157	=
= zweyschnittigen Wiesen	40 = =	49	=
= Gartenland	5 = =	73	=
= Leinstellen	1 = =	90	=

Außer diesen Landungen gehören 9 größere und kleinere Seen zu dem Vorwerk und die Hütung verbleibt in eben dem Verhältniß, in welchem sie bisjetzt dem Vorwerk zugestanden. Der Bietungstermin wird auf den 7ten Juny d. J., Vormittags um 10 Uhr, hiemit angesetzt und von dem dazu ernannten Regierungs-Commissarius auf dem Vorwerk Sassenburg abgehalten werden. Die nähere Beschreibung des Grundstücks, die Kauf-, Erb- und Zeitpachtsbedingungen, so wie der ältere Anschlag, können täglich in der hiesigen Regierungs-Registratur und auf dem Amte Bublitz eingesehen werden. Im Licitationstermin sollen sie den Interessenten vorgelegt werden. Cöslin den 23sten April 1819.

Königl. Preuß. Regierung. Zweyte Abtheilung.

Edictal-Citation.

Die Erben des Bauers Drewelow zu Alt-Sarnow bei Wollin haben bei dem unterzeichneten Ober-Landesgericht auf öffentliche Vorladung aller unbekannten Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber der im August 1817 verbrannten Banco Obligation vom 28sten Juny 1802 über 300 Rthlr. Litt. G. No. 53483 und 11308 angetragen. Es werden daher dieselben hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche an diese Obligation dem hiesigen Ober-Landesgericht binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 25sten September dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Frank anberaumten Termin entweder in Person, oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justizrath Remy, Justiz-Commissarius Krüger und Justiz-Commissarius Cosmar hieselbst vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Im Fall des Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß sie, nach vorgängiger Ableistung des Manifestations-Eides, mit allen ihren Ansprüchen an die obgedachte Obligation werden präcludirt, die verbrannte Banco-Obligation vom 28sten Juny 1802 amortisirt, und den Provokanten nachgelassen werden wird, bei der betreffenden Behörde auf Ausfertigung einer neuen Obligation anzutragen. Stettin den 22sten März 1819.

Königl. Preuß Ober-Landes-Gericht
von Pommern.

Pferde-Miethung.

Die, zur diesjährigen Landwehr-Uebung, von der Stadt, etwa zum 10ten May c. zu gestellenden Pferde, sollen miethsweise beschafft werden. Wer hiezu tüchtige Pferde hergeben will, kann sich deshalb, möglichst bald und spätestens bis zum 6ten May c. bey dem Stadthofmeister Spieß melden. Die Annahme erfolgt nach der Reihefolge der Anmeldung. Stettin den 24sten April 1819.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Hausverkauf.

Das in der Grapengießerstraße sub No. 419 belegene, den minderjährigen Kindern des Kaufmanns Gottschalck zugehörige Haus, welches zu 3000 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, auf 4461 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der freiwilligen Subhastation, den 26sten Juny Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 13ten April 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag des Knopfmachers Petersohn allhier, als Curator der blödsinnigen Wittwe Mundt, soll die Obligation des Schmiedemeisters Christian Pape vom 29sten July 1809, aus welcher für die blödsinnige Wittwe Mundt geborne Städtke, auf dem jetzt Peter Schwabnschen Wohnhause, 200 Rthlr. eingetragen sind, amortisirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welche aus derselben, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber, irgend rechtlichen Anspruch haben, aufgefordert, in dem auf den 1sten July c. Vormittags 10 Uhr, auf hiesiger Gerichtsstube angesetzten Termin, entweder persönlich oder durch zuläßige, mit gesetzlicher Vollmacht und hinreichender Information versehene Man-

dationen, wozu der Secretair Klör, Magazin-Rendant Schulz und Protocollführer Gröse allhier vorgeschlagen werden, zu erscheinen, die ihnen aus dem erwähnten Documente zustehenden Ansprüche anzuzeigen, und durch Vorlegung der darüber vorhandenen Beweismittel zu begründen, besonders aber die gedachte, etwa in ihren Händen befindliche Obligation, mit zur Stelle zu bringen und demnächst rechtliche Verfügung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit sämmtlichen, ihnen aus der Obligation qu. zustehenden Ansprüchen präcludirt, und zum ewigen Stillschweigen verwiesen, das Document aber mortificirt, und mit Aussertigung eines neuen verfahren werden wird. Labes den 12. März 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das sub No. 176 im Marktbezirk belegene, dem Fuhrmann Schloß zugehörige, zu 1317 Rthlr. taxirte Wohnhaus, soll in dem auf den 18ten Juny d. J. angesetzten Termin, auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Swinemünde den 5ten April 1819.

Königl. Stadtgericht. Kirstein.

Bekanntmachung.

Der Leichterschiffer David Riebe und dessen Braut, die geschiedene Seefahrende Hübner, Maria Sophia geborne Saß, haben die hieselbst unter Eheleuten geltende statutarische Gütergemeinschaft, vor Vollziehung ihrer Ehe, unter sich ausgeschlossen. Swinemünde den 21. April 1819. Königl. Stadtgericht. Kirstein.

Mühlenverkauf u. s. w.

Von dem Gräflich Dönhoffschen Patrimonialgericht zu Tamsel, Warnick, Groß- und Klein-Cammin ist auf den Antrag der Erben der Wittwe Morgen, Regine geborne Quilitz, die denselben zugehörige, in der Groß-Cammin-schen Heide belegene ehemalige Lauesche Wassermahlmühle nebst Pertinenzien, da in dem heute angestandenen Termin nur 6800 Rthlr. geboten worden, und das Grundstück zeither eine reine Pacht von 370 Rthlr. jährlich getragen hat, anderweit zum öffentlichen freywilligen Verkauf gestellt, und ein neuer Bietungstermin auf den 22sten May c., Vormittags um 10 Uhr, auf der Mühle selbst anberaumt; welches Kauflustigen mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß die Kaufbedingungen und eine Beschreibung des Grundstücks mit den dazu gehörigen Realitäten täglich bey dem Herrn Justiz-Commissario Lüer zu Cüstrin eingesehen werden können. Tamsel den 15. April 1819.

Aufforderung zu Erbpachten.

Ich bin Willens, die zu meinem Guthe Münsterberg völlig separirt gelegenen 540 Magdeb. Morgen urbaren Acker, 710 M. Morgen schöne Wiesen und 620 Magd. Morgen privative Narb- und Fett-Weide zu parcelliren und gegen einen jährlichen Canon ohne Kaufgeld zu vererbpachten. Das Holz zum Aufbau ist hier ganz nahe zu kaufen und bemerke ich noch dabei, daß bereits 10 eigene gute Familien-Wohnungen vorhanden sind, und ein Jeder sich die Morgenzahl wählen und bestimmen kann, wobei jedoch die größern Quantitäten von 50 bis 100 Morgen und darüber, mir die liebsten seyn werden. Sollten Liebhaber auch statt eines höhern Canons etwas Kaufgeld zahlen wollen, so wird ihnen solches freigestellt, und werde ich jederzeit auf alles, sowohl schriftlich als mündlich, nähern Aufschluß geben.

Der Oberamtmann Wollenburg zu Münsterberg ohnweit Stargard.

Holzverkauf.

900 Stück Eichen, theils zu Schiffsplanken, Schwellen, Naben und theils zu Brennholz brauchbar, sollen am 11ten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der zu dem Ritterguthe Rönz bey Gültzow gehörigen Forst in kleinen Quantitäten oder auch im Ganzen, meistbietend verkauft werden, und muß der Käufer bey einem annehmlichen Gebot, die Hälfte des Kaufpreises sogleich entweder baar oder in Pommerschen Pfandbriefen oder neuen Banco-Obligationen bezahlen. Die nähern Bedingungen sind bey dem Guthsbesitzer Herrn Köpke auf Rönz zu erfragen, und werden Kauflustige ersucht, sich am gedachten Tage in der herrschaftlichen Wohnung zu Rönz einzufinden. Gollnow den 10ten April 1819.

Block. V. A. W.

Auctionen ausserhalb Stettin.

In Termino den 4ten May c. a., Vormittags 11 Uhr, sollen zu Dorphagen ohnweit Gültzow:

1) zwey vollständige herrschaftliche Betten,
2) ein hollsteiner Wagen,
3) zwey fette Schweine,
4) zwanzig Stück Hammel,
5) ein Reitpferd, braune Stute,

öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Cour., verkauft werden. Greiffenberg den 14ten April 1819. Cober. Vigore Commissionis.

Am 10ten May d. J. und folgenden Tagen sollen im herrschaftlichen Hause zu Fritzow: Pferde, Kühe, Schweine, Betten, Kupfer, Zinn, Meubel, Acker- und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden. Cammin den 24. April 1819.

Das v. d. Gablentzsche Patrimonialgericht zu Fritzow.

Von dem Mobiliar-Nachlaß der zu Prilup verstorbenen Freischulz Schönfeldschen Eheleute werden mehrere Sachen, bestehend in Fayance, Gläser, einer Uhr, Leinen, Geld- und Silbergeschirr, am 18ten Juny dieses Jahres, des Vormittags um 9 Uhr, durch den Herrn Assessor Bodenstein in dem Sterbehause zu Prilup an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Colbatz den 9ten März 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Zu verpachten.

Den 6ten May d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich zu Torgelow im Lienitzschen Hause, das dortige, zwar zum öffentlichen Verkauf bereits ausgebotene, dem annehmlichen Käufer aber erst Trinitatis k. J. zu übergebende Etablissement des verstorbenen Oberamtmann Lignitz, mit dazu gehörigen Acker und Wiesen, entweder im Ganzen oder auch auf Verlangen, den Acker und die Wiesen, in einzelnen Parcelen, auf ein Jahr, von Trinitatis d. J. bis dahin 1820, öffentlich meistbietend verpachten. Pachtlustige lade ich zu diesem Termin hierdurch ein. Ueckermünde den 25sten April 1819.

Dickmann.

Verkaufs-Anzeigen.

Es stehen 300 Schock Dach- und 50 Schock Gypsrohr von vorzüglicher Güte bey dem Rohrpächter Steinhöffel zu Grabow bey Stettin zum Verkauf.

Ich bin willens, mein Wohnhaus No. 105 in der neuen Wiek, von 4 Stuben, 5 Kammern, einem Wohn- und einem Hauskeller, 2 Viehställen, einen Garten und einen Brunnen aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bey mir melden. Viehmäster Dreygar.

Auf meiner Ziegeley bey Gartz sind gut gebrannte Dach-, Mauer- und Brunnensteine, Hohlpfannen und Fliesen vorräthig und zu billigen Preisen zu haben. Kauflustige können sich deshalb an mich selbst, oder an den Herrn D. P. Gerloff in Gartz wenden. Stettin den 28. April 1819. H. F. Steinicke.

Veränderungshalber bin ich gewilliget, mein in der besten Gegend der Stadt belegenes Wohnhaus, worin sich vier Stuben, drey Kammern und wobei auch Stallung, Hofraum, Garten und Wiesen befinden, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können es täglich besehen und Handlung mit mir pflegen. Pölitz den 18ten April 1819.
Der Schneidermeister Kölpin.

Auf dem Königl. Vorwerk Cachlin auf der Insel Usedom sind dieses Jahr wiederum 20 Stück alte Mutterschaafe nebst Lämmer für 60 Stück Friedrichsd'or, 30 Stück junge Mutterschaafe, die dieses Jahr zum erstenmal beigelassen werden, für 90 Stück Friedrichsd'or und 12 Stück junge 1½jährige Böcke von 2 bis 6 Stück Friedrichsd'or zu verkaufen. Liebhaber können sich von der Güte der Wolle vor der Schur, die Anfangs Juny geschieht, selbst überzeugen oder auch Wollproben erhalten, auch können sämmtliche aufgeführte Schaafe mit der Wolle, wenn pr. Stück, die Lämmer ausgenommen, 3 Rthlr. Geld bezahlt wird, sogleich überlassen werden.

Verkauf eines Grundstücks.

Ich bin gewilligt, mein Etablissement, bestehend aus einem Wohnhause, Stallung, Scheune, 160 Morgen Feldacker, 2 Morgen Gartenacker, wovon 1 Morgen hinter dem Hause, 65 Morgen Wiesen und hinlängliche Weide, unter annehmbare Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus ist mit 7 Stuben, Kammern, guten Keller und großen Bodengelaß versehen, die Gebäude sind noch neu, und überhaupt im guten Zustande. Es ist ein Termin auf den 28sten Junii c. zum öffentlichen meistbietenden Verkauf in erwähntem Wohnhause festgesetzt und werden dazu Kaufliebhaber eingeladen. Warnow bey Wollin den 17. April 1819.
Landjäger Richter.

Mauer- und Dachsteine

von vorzüglicher Qualität, sind zu ganzen Kahnsladungen billig zu haben, bey dem Kaufmann und Commissionair C. G. Schneefuß zu Königsberg in der Neumark.

Zu verauctioniren in Stettin.

In dem Hause des verstorbenen Kanzleydirectors Loeillot No. 1184 an der holländischen Windmühle, sollen am 5ten May dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, zwey zum Ziehen eines Kinderwagens abgerichtete Jagdhunde nebst dem Wagen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 28sten April 1819.
Zitelmann 2., Commissarius.

Am 10ten May d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, in der Fuhrstraße unter No. 642 belegenen Hause mehrere silberne Löffel, 1 silberne Taschenuhr, Porcelain, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, allerley Meubles und Hausgeräth, und eine bedeutende Sammlung von Büchern aus allen Fächern der Gelehrsamkeit, wovon die geschriebenen Verzeichnisse bey mir durchgesehen werden können, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 28. April 1819. Dieckhoff.

Am 1sten May c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Speicher No. 55
1 Groß- und 1 Pflicht-Anker,
1 Groß- und 1 Stachfok-Segel,
meistbietend verkauft werden.

Dienstag den 4ten May, Nachmittags 2 Uhr, soll über eine kleine Parthey besten holl. Süßmilchskäse im Hause große Lastadie No. 195 Auction gehalten werden.
F. W. Fraude.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer Hamburger Elbhering, der seiner besseren Qualität wegen nicht mit Scheldehering verwechselt werden muß, ist zu haben, bey Isaac Salingre successores.

Neuer Rigaer Leinsaamen ist jetzt wiederum, wie auch Flachs und Hanf, zu billige Preise zu haben, bey
J. G. Weidner, in der Frauenstraße No. 891.

Eine Partie besten neuen Libauer Säe-Leinsaamen, Copenhagner Syrop, getrocknete Kuhhäute, ostind. Reis, Zant. Corinthen, westind. Rumm, gebrauchte russis. Matten, russis. Pferdehaare, so wie Malagaer Citronen sind aufs billigste zu haben, bey
Ph. Behm & Rahm.

Frischer rother Kleesaamen, bey
Franz Heinrich Michaelis, Roßmarkt No. 721.

Recht scharfen Weinessig haben wir in Commission erhalten und verkaufen solchen in ⅛. und ¼ Ankern, so wie in Oxhoften zu einem billigen Preise.
F. W. Löwener & Comp., Grapengießerstraße No. 165.

Fetten geräucherten Schleusenlachs ist zu haben, bei
C. Hornejus.

Fein, mittel und ord. Caffee, Melis, gestoßener Lumpen- und St. Croixzucker, Pfeffer, Piment, Cassia lignea, Carol. und Ostind. Reis, verschiedene Sorten Thee, holl. Süßmilchskäse, bester Portorico-Taback, engl. Kreuz- und Futterblech billigst bey Carl Piper.

Neue Messinaer Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen in Kisten und einzeln, und bester Holländischer Süssmilchskäse, billigst bey Lischke, Frauenstrasse No. 918.

Gut gearbeitete neue Tafelförmige Pianoforte in Mahagoni-, Linden- auch Ellernholz und Guitarren sind bey mir zu haben und hafte ich für deren Güte. Stettin den 24. April 1819. B. W. Oldenburg, Musikalien- und Instrumentenhandlung.

Mocca-Coffee von delicaten Geschmack nebst allen andern Sorten fein. mittel und o. d. Coffee, ausländisch raffinirten Zuckern, als Raffinad, Melis, Canarien- und gest. Lumpen nebst Valenz- und Provinzmandeln in beliebigen Quantiten, zu herabgesetzten Preisen, bey J. H. Michaelis.

Beste Sorte geräucherten Schleusenlachs und grüne Gartenpomeranzen, hat erhalten. Gottschalck.

Grosse Schlesische und Böhmische Saatgerste, Saatwicken und Erbsen sind billigst zu haben, grosse Oderstrasse No. 9.

Zwey Arbeitspferde sind zu verkaufen, Oderstraße No. 7.

Ein großes Kleiderspind steht wegen Mangel an Raum auf der großen Lastadie No. 83 zum Verkauf.

Hausverkauf.

Das Haus in der Breitenstraße No. 387 soll sogleich aus freier Hand verkauft werden.

Zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

☞ Meinen in der Unterwieck belegenen Holzhof nebst Garten und Wiese, will ich verkaufen, oder im Fall kein annehmlicher Käufer sich finden sollte, auch vereinzelt vermiethen, und sind die näheren Bedingungen täglich bei mir einzusehen. Dan. Friedr. Couriol, No. 562.

Miethsgesuch.

Wer in der Unterstadt eine Wagen-Remise für zwei bis drei Wagen zu vermiethen hat, beliebe sich Heumarkt No. 45 zu melden.

Zu vermiethen in Stettin.

Mönchenstraße No. 458 sind Stuben, Küche und Kammern mit auch ohne Meubel zu vermiethen.

In der Louisenstraße No 736 stehen gute Pferde und Wagen zum Reisen und Spazierenfahren zu vermiethen bereit; auch ist eine Stube mit Meubeln daselbst zu vermiethen.

Eine meublirte Stube parterre ist zum 1sten May zu vermiethen. Grapengießerstraße No. 424.

Am Marienthor No 30 sind zwey meublirte Stuben zum 1sten Juli zu vermiethen.

Zum 1sten Junii d. J. wird eine helle und trockene Remise in meinem Speicher No. 57 zur anderweitigen jährlichen Vermiethung leer. J. C. Graff, Löcknitzerstraße No. 1029.

Wir offeriren hiemit zur Vermiethung eine in unserm Speicher am Zimmerplatz belegene Remise, die sogleich benutzt werden kann. Vörkelius & Eyller.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Zum bevorstehenden Leinwandsmarkt stehen für Auswärtige einige Stuben im Kronprinz von Preußen allhier offen, wo auch zugleich gespeiset wird, auch ist daselbst ein Logis von 3 Stuben, eine Küche, Kammer, Keller, Holzraum und Stallung zu vermiethen, welches zu jeder Zeit bezogen werden kann. Alt-Damm den 22sten April 1819. Wittwe Bock.

Demoiselle Elise Bohl in der Wollweberstraße hat zur Revüezeit vier Zimmer zu vermiethen; die Briefe dieserhalb erbittet sie sich postfrey. Stargard den 26. April 1819.

Die unterste Etage des Gartenhauses No. 6 in Neu-Torney, worin 3 Stuben, 1 Saal, Speisekammer, Küche und Keller, so wie auch Pferdestall und Wagenremise, soll an eine solide Familie zu einer Sommerwohnung vermiethet werden; das Nähere in der großen Oderstraße No. 61 parterre.

Ein in Jasenitz sub No. 16 belegenes Wohnhaus, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller, soll nebst Stallung, Garten, worin sich Obstbäume befinden, und einer kleinen Wiese vermiethet werden. Das Nähere ist bei dem Unterzeichneten zu erfragen. Obermühle zu Wussow bey Stettin den 15ten April 1819. Der Schiffscapitain Breslack.

In einer der lebhaftesten und besten Gegend der Stadt Schwedt a. d. O. wird zum bevorstehenden Johanny d. J. ein seit vielen Jahren bestandener Material-Handlungsladen offen, und ist sogleich zu vermiethen. Es besteht selbiger aus einem Eckladen nebst 3 aneinander stoßenden heitzbaren Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller, Holzgelaß, Brennerei, Wagenremise nebst allen Utensilien. Die hierauf resp. Reflectirenden, belieben sich des baldigsten in postfreien Briefen bey dem Unterzeichneten zu melden. Schwedt a. d. O. den 10ten April 1819. F. W. Eisleben, Gastwirth zum deutschen Hause.

Bekanntmachungen.

Anzeige für Kupferschmiede.

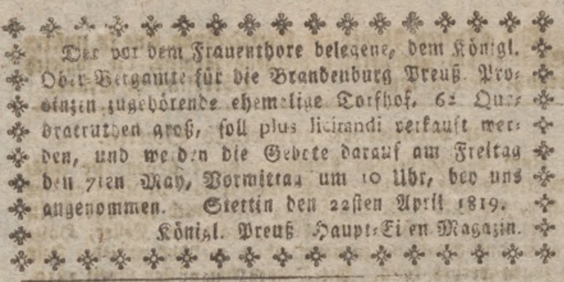
In der bei uns errichteten Geschirr-Kupfer-Niederlage sind stets vorräthig zu finden:

Kesselschalen aller Art und Dachbleche à Ctr. 52 Rthlr.

Doppelte Dachbleche, Röhrbleche, Band-, Nagel- und Ohrkupfer à Ctr. 50 Rthlr.

Altes Kupfer wird zu 8 gGr. pro Pfund in Zahlung angenommen und beim Verkauf des neuen Kupfers, 2 Rthlr. Rabatt pro Ctr. gegeben. Stettin den 22sten April 1819.

Königl. Preuss. Haupt-Eisen- &c. Magazin.



Der vor dem Frauenthore belegene, dem Königl. Ober-Bergamte für die Brandenburg Preuß. Provinzen zugehörende ehemalige Torfhof, 62 Quadratruthen groß, soll plus licitandi verkauft werden, und werden die Gebote darauf am Freitag den 7ten May, Vormittag um 10 Uhr, bey uns angenommen. Stettin den 22sten April 1819.

Königl. Preuß. Haupt-Eisen-Magazin.

Grosse holländ. Austern, neue smirnsche Rosinen, Hamburger Rauchfleisch, braunschw. Wurst, und neue brabanter Sardellen empfing kürzlich

August Otto,
Königs- und Beutlerstrasen-Ecke No. 90.

Ganz frisches Selterwasser empfiehlt

August Otto,
Königs- und Beutlerstrasen-Ecke No. 90.

In einer hiesigen Materialhandlung wird ein Lehrling von guten Eltern verlangt; bei wem? giebt die hiesige Zeitungs-Expedition Auskunft.

Bey den hiesigen Schlächtermeistern ist ein ansehnlicher Vorrath von Kalbfellen befindlich. Hiesige und auswärtige Herren Lederfabrikanten, so hiervon Gebrauch machen können, werden ersucht, sich dieserhalb bey dem Altermann Stark zu melden, der hierüber nähere Auskunft geben wird. Stettin den 15ten April 1819.

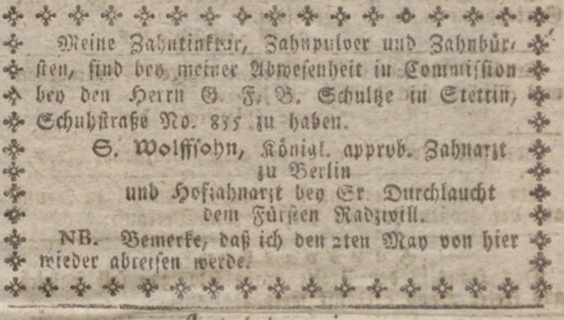
Es ist am 26sten v. M. die Wittwe des Unterofficier Friedrich Siede hieselbst mit Tode abgegangen, und mir ihr sämmtlicher Nachlaß zugefallen. Sie besaß einen Schuldschein über 50 Rthlr., welcher aber gegenwärtig nicht vorgefunden ist. Da sich selbiger nun in unrichtigen Händen befindet; so ersuche ich einen jeden, dem dieser Schuldschein zu Händen kommen sollte, nichts darauf zu zahlen, sondern mir davon Nachricht zu geben. Stettin den 28sten März 1819.

Der Invalide Schulz am Bladrien
bey Guthschmidt.

In jeder Woche fährt von hier ein ganz bedeckter Wagen nach Berlin; wer dahin zu reisen willens ist, beliebe sich bey Unterzeichneten zu melden, welcher auch zwey halbbedeckte Wagen und gute Pferde zum Reisen und Spazierenfahren zu vermiethen hat. Stettin den 28sten April 1819. Sabin, Breitestraße No. 348.

Ich warne hierdurch einen jeden, meinen Mann, den Schiffer H. F. Meesche, nichts zu borgen, indem ich für nichts einstehe. Stettin den 29. April 1819.

Anna Elisabeth Meesche, geb. Schmunck.



Meine Zahntinktur, Zahnpulver und Zahnbürsten, sind bey meiner Abwesenheit in Commission bey den Herrn G. F. B. Schultze in Stettin, Schuhstraße No. 855 zu haben.

S. Wolffsohn, Königl. approb. Zahnarzt zu Berlin
und Hofzahnarzt bey Sr. Durchlaucht dem Fürsten Radziwill.

NB. Bemerke, daß ich den 2ten May von hier wieder abreisen werde.

Lotterie.

Zur 21sten kleinen Lotterie, welche bis den 4ten May gezogen wird, sind annoch einige ganze, halbe und viertel Loose zu haben, bey J. C. Rolin.

Marktanzeigen in Stettin.

Eine Sendung Gesundheits-Geschirre hat erhalten.

Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Zu den nemlichen billigen Preisen als im vorigen Markt verkaufe ich auch im jetzigen für Rechnung des Hrn. J. C. Zumbohm jun. in Berlin alle Sorten Leinenwaaren, als: Bielefelder und Wahrendorfer Leinen, Damast- und Drell-Tischgedecke zu 6, 12 und 18 Personen in allen Preisen, Damast- und Drellhandtücher und leinen Taschentücher. Fr. W. Croll.

T. F. Werner, Parasol-Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt sich zu diesem Markt mit einem Sortiment der modernsten Arten Sonnen- und Regenschirmen in allen Farben; verspricht billige Preise und stehet auf den Roßmarkt dem Schmidt Seydell gegenüber.

Da mein Aufenthalt nur von kurzer Zeit ist, und noch einen bedeutenden Vorrath von allen Sorten Tisch-, Taschen- und Federmessern, Scheeren u. s. w. habe, welche ich zu den billigsten Preisen verkaufe; so bitte ich um geneigten Zuspruch. Meine Bude steht hinter der Wasserkunst.

Riewaldt, Messerfabrikant aus Berlin.

(Hiebei eine Beilagen.)

Beilage zu No. 35. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.
Vom 10. April 1819.

Frankfurt, vom 10. April.

Rücksichtlich der durch die Kotzebue'sche Ermordung veranlaßten Untersuchungen befinden sich bereits ganze Aktenstöße in der Bundestags-Kanzlei. Der Weimarsche Gesandte hat durch Thatsachen der Meinung, daß eine Anzahl Jenaer Studenten Mitwisser des Mords gewesen und Sand durchs Loos zur Ausführung erkohren worden sei, zu bestreiten sich bemüht.

Vom Neckar, vom 10. April.

Oeffentliche Blätter enthalten folgenden Brief, welchen Sand kurz vor seiner Abreise aus Jena an einen seiner akademischen Bekannten geschrieben hatte:

„Theurer Freund! Recht im Innersten griff es mich an, daß Du dich von Deinen Eltern hast nach X... schicken lassen, während Du doch vor hattest, nach Y... kommen zu wollen. Ich merkte die wahrscheinliche Meinung und Absicht in diesem Schritte Deiner Eltern, daß sie Dich nicht staatsgefährlich werden lassen und als einen mit Gehorsam, Sinn für Ruhe und Reichthum und mit Kenntnissen gezierten Staatsbürger wollen zu Hause haben, um ja nicht in ihren menschlichen Lebensplanen gestört zu werden. Ich dachte mir: folgt Z...., den ich vorzüglich wegen seiner Willensstärke und wegen seines festen Sinnes für Rechtschaffenheit so innig liebe und schätze, hier in diesem Kleinen, wider seinen Willen und seine Einsicht, dem gewöhnlichen Herkommen, um wie viel weniger wird er dann dereinst dem Vaterlande treu das Seinige opfern, wenn es nicht mehr beim bloßen Rufe bleiben kann, sondern wo wir für die warme Idee des großen Deutschen Vaterlandes wirkliche Schande und Schmach, Hunger und Rabenstein einhandeln. Willst Du in Deinem künftigen Berufskreise nicht für die Einheit der Brüder und die Freiheit der Deutschen leben, und dafür entweder siegen oder bis zum Tode kämpfen, so verdienest Du Dir dadurch nichts, als Deine eigne Seligkeit; denn wie Einer hast Du die Noth und Zerrissenheit unsers Vaterlandes erkannt und hast mit dieser Einsicht die höchsten Pflichten auf Dich genommen. Wenn wir nicht bei Zeiten auf den Gedanken kommen: von jedem unter uns hängt eben so viel ab, als von jedem andern, der in höherm oder niederm Einflusse zum Staate steht; wenn wir nicht den ernstlichen Entschluß fassen: nächst dem gewöhnlichen Wirken auch nach jenen höhern vaterländischen Tugenden zu streben, so wird nie werden, was zu schaffen uns auferlegt ist. Laßt uns auf der Hut sein, daß nicht auch auf uns jene Schmach sitzen bleibe, die seit 200 Jahren, traurig genug! auf den Deutschen Protestanten lastete, weil sie bei den verwirrten Verhältnissen nach der Reformation nicht zur That kommen, und bei Mühlberg und zu vielen andern Zeiten nicht siegen oder sterben konnten. Ich hörte durch **** mit dem ich hier recht selig zusammen lebe, daß du die Theologie aufgegeben habest, und meine, auch dies sei nicht die rechte Art. Wenn Du Dich jetzt gleich um so mehr auf die Jugend-Erziehung verlegen magst; so solltest du doch das ganze christliche Lehr-Amt nicht deshalb aufgeben, weil Du wahrscheinlich in der Gottesgelahrtheit freier hast denken gelernt, als andere; sondern es ist Deine um so strengere Pflicht, gerade dies, was Du erkannt hast, mit allem Eifer zu predigen, und unsre zerrissene traurige Lage in Religionssachen kommt nur davon her, daß eben die Ueberzeugungen in den letztern Jahren so schwach waren, daß nur sehr wenige Leidensfreuden dafür übernehmen mochten. Sollen wir aus unsrer Engherzigkeit und aus dem letzther verkrüppelten Wesen herausgerissen werden, und wieder zu einer Lebenstreue und Einigkeit, zu einer Wärme in unserm Erdentreiben kommen; so hat jeder von uns die strengste Pflicht auf sich, gerade das zu predigen, was seine Ueberzeugung ist; und wenn wir es fromm vor Gott so mit Ernst anfangen, so werden wir auch über Jene siegen; über sie, die eben keine lebendige Ueberzeugung haben, und deshalb in der alten Gewöhnung und im ergebenen Gehorsam sich noch gefallen. Lebe wohl! Gott helfe mir und Dir, daß wir bis in den Tod treu bleiben der Menschheit und dem Vaterlande, dem Volke, aus dem sie uns aufsteigt.

Jena, Anfang März 1819.

Dein Deutscher Bruder,
Carl Sand.

Paris, vom 13. April.

Die Quotidienne will Nachrichten aus Italien haben, welche die Entdeckung eines Komplotts gegen die geheiligte Person des Oesterreichischen Monarchen bestätigen. Es sollen an 200 Personen verhaftet sein.

Paris, vom 14. April.

In der Vendee ergriff neulich ein Wolf ein Lamm, der Hirt warf sich auf den Räuber, wurde aber sogleich von einem andern Wolf gepackt; ein junges Mädchen, welches in der Nachbarschaft Ziegen hütete, kam dem Hirten zu Hülfe, und beide beschäftigten die Wölfe so, daß ein Landmann mit der Mistgabel herbeieilen und die Unholde niederstoßen konnte.

Als Wunder der Gelehrsamkeit zeichnet sich, nach Engl. Blättern, Herr Sam. Lee aus, der kürzlich zum Professor der Arabischen Sprache bei der Universität Cambridge berufen worden, wo er Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Chaldäisch, Samaritarisch, Arabisch, Persisch, Hindostanisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Aethiopisch, Koptisch, Malayisch, Sanskritt und Bengalisch lehrt.

Rom, vom 27. März.

Vor kurzem ereignete sich hier ein bedeutender Unfall. Ein Theil des von Fremden vorzugsweise besuchten großen Gasthofs del Sarmienti stürzte ein. Zum Glück geschah es an einem Tage, als eben alle Bewohner ausgegangen waren; nur ein alter Kammerdiener eines Engländers war zu Hause und kam in den Trümmern um. Wäre das Unglück Nachts geschehen, so würden an 200 Menschen dabei ihr Leben verloren haben.

London, vom 16. April.

Am vergangenen Montage, als der Herzog von York

nach des Königs Zimmer im Schlosse zu Windsor gehen wollte, verwickelte er sich mit einem Sporn in der Litze seines Pantalons, fiel nieder und hatte das Unglück, den rechten Arm zu brechen. In der allgemeinen Verwirrung, welche dieser unglückliche Zufall hervorbrachte, vergaß man es, den eignen Leibarzt des Herzogs zu holen, sondern sandte nach einem Chirurgus in Windsor, welcher sogleich die Wieder-Einsetzung des gebrochenen Gliedes übernahm, und obgleich die Operation, wie man sich denken kann, mit außerordentlichen Schmerzen verbunden war, so ist solche doch förmlich gelungen, und es ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß Ihre K. Hoheit den Gebrauch des Arms nicht verlieren werden. Die zeitherigen täglichen Bülletins sagen, daß Se. K. H. sich so wohl befinden, als unter diesen Umständen zu erwarten ist. Der Herzog hatte früher beim Aussteigen aus einem Boote den linken Arm gleichfalls gebrochen. Sobald die Herzogin von dem Unglück benachrichtigt wurde, begab Sie sich von Oatlands nach Windsor und leistete Ihrem Gemahl am Dienstage Gesellschaft.

In Manchester hat ein großes Etablissement aufgehört zu zahlen, welches auch hier den Bruch eines großen Hauses nach sich gezogen hat.

Constantinopel, vom 10. März.

Es heißt, daß die Pforte wegen der noch zu Algier herrschenden Pest verboten hat, Kaper-Schiffe von da auslaufen zu lassen. Der jetzige Dey von Algier, Hussein, scheint in der That friedlich gesinnt zu sein und gerechte Grundsätze annehmen zu wollen; indessen ist diese Denkart seinem raubgierigen Volke so zuwider, daß er es für seine persönliche Sicherheit rathsam gefunden hat, die Charba, woraus die Türken seinen gefürchteten Vorgänger nicht zu vertreiben gewagt hatten, in Besitz zu nehmen und zu seiner Residenz zu wählen.

Vermischte Nachrichten.

Der Mörder des Kammachers Noë ist entdeckt und verhaftet; das geraubte Gut herbeigeschafft.

In der neu gebildeten evangelischen Gemeinde in Bonn ist von Verschiedenheit der Confessionen nie die Rede gewesen, und überhaupt in den preußischen Rheinländern die Union schon sehr weit vorgeschritten. Wo an einem Orte bisher schon die beiden Kirchen vorhanden waren, da ist die Union schwieriger, aber doch sind von 29 schon 7 zu Einer evangel. Gemeinde vereinigt, mit Gütergemeinschaft und gleicher Vertheilung der Amtshandlungen unter beide Pfarrer.

Die No. 34 des literarischen Wochenblatts von A. v. Kotzebue, welche am 15ten April ausgegeben worden, enthält den umständlichen Aufsatz über die Assaßinen, einem Volkshaufen von Orientalischen Meuchelmördern, welcher im eilften Jahrhundert entstand. Einige sagen, das literarische Wochenblatt werde wahrscheinlich aus dem Reiche der Todten noch weiter fortgesetzt werden.

Die gesetzgebende Versammlung des Staats Ohio hat den merkwürdigen Beschluß gefaßt, den Congreß zu ersuchen, daß er bei der Regierung darauf antrage, daß sich dieselbe bei der Spanischen Regierung für Ertheilung eines Privilegiums zum Bau eines Canals für große Schiffe in Neu-Spanien durch den See-Nicaragua oder sonst an einer passenden Stelle verwenden möge, wodurch der atlantische mit dem stillen Ocean (in der Mitte von Amerika) verbunden würde. — Die Vortheile, welche die Ausführung dieses Plans für die vereinigten Staaten haben muß, sind nicht zu verkennen; die Reise nach der östl. Küste würde um 9000 (Engl.) Meilen verkürzt, die gefährliche Fahrt um das Cap Horn vermieden, der Wallfisch und Seehundsfang und der Pelzhandel, so wie der Ostindische Handel, auf immer erleichtert und die Colonisation in jener Gegend sehr gefördert. Dem Madrider Hofe könnte das Gesuch nur willkommen sein, wenn er nicht etwa aus Rücksicht für die mächtigen Britten, denen schon die Abtretung der Floridas Bauchgrimmen verursacht hat, zur Weigerung bewogen wird.

Die Landwirthschaftliche Zeitung von Schnee lehnt sich gegen die unmäßige Vergrößerung veredelter Schäfereien auf, und zeigt den nachtheiligen Einfluß bei Fruchtmangel und Theurung. — Nach Demian's statistischer Darstellung der Preußischen Monarchie lebten in den Jahren 1798 — 1804 in Preussen 9 Millionen 8,22000 Menschen und 9 Millionen 500000 Schaafe; nach Petri (das Ganze der Schaafszucht), zählt Oestreich 13 Millionen Schaafe, und es sei zu vermuthen, daß in 12 bis 15 Jahren diese Anzahl sich verdoppeln werde, indem Ungarn allein 8 bis 9 Mill. davon ernähren könne. Deutschlands Volksmenge kann man zu 30 Millionen annehmen, und die Zahl der Schaafe eben so hoch, unter welchen letztern sich höchst wahrscheinlich mehr als 10 Mill. veredelte und Merino's befinden. Diese letztern allein verzehren jährlich 10 Mill. Berliner Scheffel Korn, mit welchen vier Millionen Menschen drei Monate lang erhalten werden könnten, das ist, so lange als auch der furchtbarste Fruchtmangel nicht zu dauern pflegt. Mit der Masse Körner folglich, welche die Schäfereien aufzehren, könnte man den siebenten oder achten Theil der ganzen Bevölkerung von Deutschland gegen den Hungertod schützen. — Aus derselben Zeitung lernen wir, daß die vortreffliche Hagel-Assekuranz in Köthen, sich immer weiter ausbreitet. Im Jahr 1818 war die Zahl der Mitglieder schon auf 1445 gestiegen und die versicherte Summe betrug weit über vier Millionen Thaler. Wer hinzu treten will, muß sich vor Ablauf des Märzes melden. —

Der Memnonskopf, welcher von Belzoni mobil gemacht und von Salt nach England gesendet wurde, ist kürzlich im British Museum aufgestellt. Es mag vielleicht das vollkommenste Stück Egyptischer Kunst sein, was man noch besitzt. Nach Proportion muß die ganze Figur etwa 20 Fuß hoch gewesen sein. Es hat auf der rechten Seite des Kopfes etwas gelitten, das Antlitz aber ist unversehrt. Der Mund ist geschlossen. Der ganze Kopf ist oberhalb von röthlichem, unterhalb von mehr grauem Granit. Der hintere Theil der Figur ist mit Hieroglyphen bedeckt. Das Gewicht des Kopfes beträgt 7 Tonnen (die Tonne 2000 Pfund.)

Höchst interressant ist auch eine, in der Nähe dieses Kopfes aufgestellte, Faust von fast 6 Fuß Länge, so daß die Statue, zu welcher sie gehört hat, etwa 60 Fus hoch (das kolossalste Bildhauerwerk, wovon wir je gehört haben,) gewesen sein muß.